

# neben.an

Zeitung für die Nachbarn des E.ON-Kraftwerks Schkopau.



**Runderneuert**  
Generalüberholung  
von Block A und  
gesteigerte Effektivität

02



**Runde Sache**  
Kraftwerksleiter  
Arne Köhler fühlt sich  
wohl in Schkopau

05



**Rund gelaufen**  
Ausbildungsinitiative  
„Mit Energie dabei“  
ein voller Erfolg

06



**Sie werden  
Augen machen:  
Tag der offenen Tür  
am 3. September 2011**

Tag der offenen Tür am 3. September 2011





Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

ich freue mich sehr, Sie wieder einmal auf diesem Wege begrüßen zu können. Für uns im Kraftwerk Schkopau liegen arbeitsreiche Zeiten hinter und aufregende Ereignisse vor uns!

Die letzten Monate waren geprägt von der Revision im Block A, der wieder in Schuss gebracht und noch effektiver gemacht wurde. Wie wir den Wirkungsgrad des Kraftwerks erhöhen und aus unserer Kohle jetzt noch mehr Strom gewinnen, das können Sie im Artikel über die Modernisierung der Turbine und der Steuerung der Elektrofilter nachlesen. Wir zeigen Ihnen auch, was unsere Abteilung Service und die zugehörige Werkstatt täglich an Aufgaben zu bewältigen hat und wie ein Rädchen dabei ins andere greift.

Ein bisschen stolz sind wir natürlich auf unser soziales Engagement. Unser Projekt „Mit Energie dabei“ ist eine echte Erfolgsgeschichte. An einem Beispiel aus der Praxis können Sie miterleben, wie wir einem Jugendlichen beim Start ins Berufsleben helfen konnten. Mit unseren beiden Partnerschulen, der Merseburger Johannes-Schule und dem Landesbildungszentrum für Körperbehinderte in Halle, halten wir engen Kontakt. Da statten wir gern mal Besuche mit Gastgeschenken ab. Geschenke gibt es natürlich auch für Sie, vorausgesetzt, Sie nehmen an unserem Preisrästel teil und werden als Sieger gezogen.

Ein besonderes Thema finden Sie diesmal auf unserem Einleger. Denn wir freuen uns schon jetzt, Sie und Ihre Familien zu unserem Tag der offenen Tür am Samstag, den 3. September einladen zu dürfen. Besuchen Sie uns und genießen Sie einen hoffentlich sonnigen Tag mit zahlreichen Angeboten. Unsere Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren.

Wir sehen uns am 3. September!

Ihr

Arne Köhler, Kraftwerksleiter

## Damit alles noch besser läuft.

In den letzten zwei Monaten befand sich Block A des Kraftwerks Schkopau in einem Revisionsstillstand. In der letzten Ausgabe (02.2010) haben wir ausführlich über die Vorjahres-Revision am Block B berichtet und erklärt, was man sich unter einer solchen Generalüberholung vorstellen kann. Diesmal war Block A dran. Wir nutzten den zehnwöchigen Stillstand aber auch, um neue Teile einzubauen und dadurch die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Denn wir arbeiten ständig an der Verbesserung der Effektivität unserer Anlagen.

Bei der diesjährigen Revision von Block A, die wie alle drei Jahre an unseren Haupt- und Nebenanlagen stattfand, war der Ablauf zunächst wie bei allen anderen, mittlerweile schon gewohnten Revisionen. Am Dampferzeuger, an den Rohrleitungen und den Armaturen erfolgten die wiederkehrenden Prüfungen mit TÜV-Überwachung. Gleichzeitig wurden die verschleißbedingten Reparaturen an den Heizflächen und Armaturen des Blockes durchgeführt. Es wurde also die Rohrwandstärke der Kesselberohrung gemessen und je nach Befund wurden Heizflächen ersetzt. Die feuerfeste Verkleidung der Rauchgasrückführschächte zur Kohletrocknung wurde teilerneuert und Instandhaltungsarbeiten an den Kohlebrennern wurden durchgeführt. Die Rauchgasreinigungsanlagen wurden ebenso einer grundlegenden Überprüfung unterzogen wie sämtliche Behälter, Silos und Aggregate der zugehörigen Nebenanlagen wie Wasseraufbereitung oder Gips- und Ascheanlagen. Im Bereich des Herzstücks des Blockes, der Turbine und des Generators, wurden alle Anlagenteile ebenfalls einer gründlichen Inspektion und Überholung unterzogen.

Etwa 55 Firmen waren an der Revisionsmaßnahme beteiligt, überwiegend aus der Region. Alles musste wie ein Uhrwerk aufeinander abgestimmt werden, teilweise mussten ineinander übergreifende Arbeiten koordiniert werden.

### Besondere Maßnahmen.

Im Rahmen der Revision konnten wir diesmal auch zwei Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität unseres Kraftwerks durchführen. Die erste Maßnahme betrifft unsere Turbine, die manchmal leichte „Schluckbeschwerden“ hatte. Es ist nämlich ein ziemlich komplizierter Regelprozess, wenn man je nach Bedarf der Kunden viel oder wenig Strom und gleichzeitig unterschiedlich große Mengen Prozessdampf erzeugen soll. Das führte manchmal dazu, dass ein Teil des im Kessel erzeugten Dampfes am letzten Teil der Turbine, dem Niederdruckteil, über eine Bypassleitung vorbeigefahren werden musste, um das Zusammenspiel zwischen Hoch-, Mittel- und Niederdruckteilen der Turbine in allen Lastbereichen zu gewährleisten. Dieser Dampf erzeugte dabei aber weniger Strom, da er nicht vollständig zum Turbinenantrieb genutzt wurde. Normalerweise kommt dieser Zustand eigentlich nicht vor. Da unser Kraftwerk aber nicht ausschließlich im Grundlastbetrieb betrieben wird und zusätzlich auf die gelegentlich wechselnden Dampfauskopplungsmengen reagieren muss, wird die Anlage auch oft im Teillastbetrieb gefahren, bei gleichzeitig bestehenden Dampfanforderungen.

### Die Entwicklung der Technik macht nie halt.

Mit einer neu entwickelten Turbinenschaufel ist es jetzt möglich, unsere Niederdruckteile so zu ertüchtigen, dass das „Schluckvermögen“ erhöht wird. Das bedeutet, dass in den oben beschriebenen Lastzuständen der überschüssige Dampf nicht mehr über die Bypassleitung an der Turbine vorbeigefahren wird, sondern durch die Turbine geleitet wird. Mehr Dampf durch die Turbine bedeutet mehr Leistung am Generator!



### Weniger Strom zur Stromerzeugung.

Als zweite Maßnahme zur Effizienzsteigerung haben wir die Idee aus einer im Kraftwerk erstellten Diplomarbeit eines Werksstudenten aufgegriffen. Durch eine ausgeklügelte Steuerung des Stromverbrauchs der Elektrofilter wollen wir den Eigenverbrauch dieser Anlagen senken, indem wir sie so viel wie nötig und nicht so viel wie möglich betreiben, ohne die Abscheideleistung dieser zentralen Umweltschutzeinrichtung zu reduzieren.

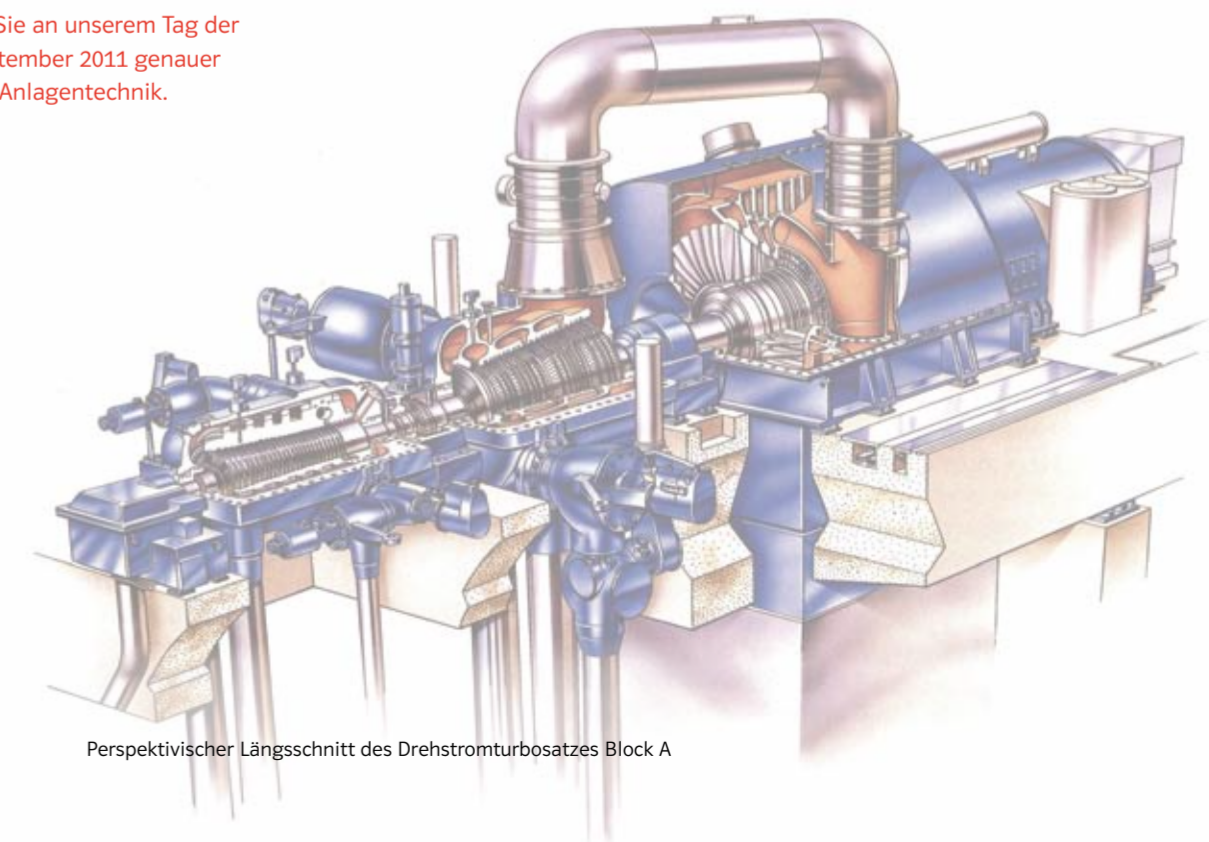
Durch die Aufrüstung des Niederdruckläufers der Turbine und die Optimierung unserer Elektrofilter versprechen wir uns einen Gewinn an Wirtschaftlichkeit. Es werden also zukünftig aus jeder Tonne Kohle ein paar Kilowatt mehr an elektrischer Leistung erzeugt und gleichzeitig der elektrische Eigenverbrauch gesenkt. Das bedeutet bei gleicher Leistung weniger

Verschleiß für unsere Anlagen und weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen für die Umwelt – ein Gewinn für alle! Die genauen Ergebnisse der Umbaumaßnahmen müssen natürlich noch durch Wirkungsgradmessungen verifiziert werden. Erst dann werden wir sehen, inwieweit sich die Investition gelohnt hat.

Nicht zuletzt sind solche Ertüchtigungen aber ein Grund dafür, dass wir in unseren modernen Kohlekraftwerken mittlerweile aus einem Kilo Kohle doppelt so viel nutzbare Energie gewinnen wie vergleichbare Kraftwerke, die in den fünfziger Jahren ans Netz gegangen sind. Und wir arbeiten ständig an der Verbesserung unserer Effizienz.



Gern informieren wir Sie an unserem Tag der offenen Tür am 3. September 2011 genauer über unsere effektive Anlagentechnik.



Perspektivischer Längsschnitt des Drehstromturbinensatzes Block A

## Service für den laufenden Betrieb – ein Report aus der mechanischen Werkstatt.

In einem Kraftwerk mit seinen unzähligen Aggregaten, Armaturen und Komponenten muss eine Vielzahl von Wartungsaufgaben erledigt werden. Auch kann schon einmal etwas kaputt gehen. Hier ist der Bereich Service gefragt, zu dem unsere Werkstätten mit ihren 40 Mitarbeitern gehören. Hauptaufgaben sind Wartung und Instandhaltung unserer Anlagen. Zum Personal gehören Elektrotechniker (Elektroniker), Industriemechaniker, Ingenieure und natürlich auch unsere Auszubildenden.

Es ist Donnerstag, 8.15 Uhr. Zum Frührapport sitzen wie an jedem Morgen über 20 Personen um den großen Konferenztisch in der ersten Etage des Verwaltungsgebäudes. Auch der Schichtführer ist dabei. Gemeinsam werden Vorkommnisse, Protokolle und Berichte der vergangenen 24 Stunden besprochen. Eine Hydraulikpumpe muss überprüft werden. Diejenigen, die später die Kontrolle durchführen werden, wissen längst Bescheid. Mit Hilfe unseres computergestützten Systems werden die routinemäßigen Kontrollen und Überprüfungen sowie damit verbundene Reparaturarbeiten verwaltet. Sobald im System etwas eingetragen wird, werden alle zuständigen Stellen benachrichtigt. So auch an diesem Morgen, im Frührapport werden nähere Informationen weitergegeben. Nähere Details und Einzelheiten, wie zum Beispiel wann die Arbeiten durchgeführt werden, werden anschließend geklärt. Nach dem Frührapport treffen sich die Verantwortlichen der Abteilung Service. Zu dieser gehören die Teilbereiche Anlagentechnik und Instandhaltung. Letzterem steht Mike Wolke vor. Er kümmert sich vor allem um das laufende Geschäft und die Einteilung des Personals.

### 8.34 UHR

Jetzt sitzen die Männer vom Bereich Instandhaltung zusammen. In der kurzen Besprechung wird nun geklärt, wann welche täglichen Aufgaben von wem erledigt werden. Außerdem müssen laufende Arbeiten, die nicht zum Tagesgeschäft gehören, koordiniert werden. Nach nicht ganz zehn Minuten ist die Besprechung beendet, Wolke geht über den Flur zurück in sein Büro, das direkt neben der Werkstatt liegt. Die Kollegen bekommen einen Auftrag in die Hand. Dort ist genau vermerkt, wo sich die Pumpe, die überprüft werden soll, befindet und was daran erledigt werden muss.

### 8.44 UHR

In seinem Büro angekommen, sitzt Wolke nur kurz an seinem Schreibtisch. Dann klopft es schon wieder an der Tür, ein Industriekletterer kommt herein. Er informiert über Neuigkeiten aus dem Kessel, der gerade in Revision ist. Während der ganzen Zeit gibt es immer wieder Unterbrechungen. Kollegen wollen kurz eine Zeichnung abholen, andere möchten gern ihre Schicht tauschen. Für all diese Mitarbeiter ist Wolke Ansprechpartner. Er plant den Urlaub, stimmt die Schichten, Arbeitszeiten und Weiterbildungen aufeinander ab. Außerdem ist er neben den direkten Verantwortlichen auch ein Ansprechpartner für die Azubis in der Werkstatt.



### 9.14 UHR

Auch bei Sylvio Sauer steht das Telefon nicht still. Ständig klingelt es oder irgendjemand steckt den Kopf zur Tür herein. Sylvio Sauer ist der Leiter des Bereichs Service und hat den technischen und wirtschaftlichen Überblick. „Das bedeutet natürlich jede Menge Arbeit. Aber die ist sehr spannend und abwechslungsreich. Ich arbeite nicht nur als Ingenieur, sondern muss auch unser Budget von etwa 8,5 Millionen Euro verwalten und die verschiedensten Entscheidungen treffen“, erklärt der studierte Ingenieur und passionierte Freizeitsportler. Im Moment hat er gerade besonders viel zu tun, denn bis zu 400 Arbeiter bevölkern zusätzlich das Kraftwerk. „Alle drei Jahre findet eine Revision der einzelnen Blöcke statt. Das ist vor allem eine sehr knifflige Zeit, denn dann zeigt sich, ob wir gut geplant haben. Viele der Teile, die jetzt turnusgemäß ausgetauscht werden, sind nämlich Sonderanfertigungen oder bedürfen längerer Lieferzeiten. Da muss man ein gutes Händchen haben, um vorher den richtigen Bedarf zu ermitteln und zu bestellen.“

### 9.23 UHR

Einer der Industriemechaniker ist zusammen mit einem Kollegen auf dem Weg zu der Hydraulikpumpe, die überprüft werden muss. Die wichtigste Aufgabe des Bereichs Service erklärt sich fast schon von allein. Die Anlagen müssen ständig funktionieren. Von der kleinsten Schraube über Pumpen und Rohrleitungen bis hin zu den Förderbändern. „Es kann sich sicherlich jeder vorstellen, dass unsere Anlagen ständig überprüft werden und dass natürlich auch ab und zu das eine oder andere Teil repariert oder ausgetauscht werden muss“, sagt Sauer.

### 9.55 UHR

Inzwischen haben die beiden Mechaniker die Pumpe inspiziert und Hydrauliköl nachgefüllt. An der nächsten Computerstation tragen sie Uhrzeit und Befund ein sowie welche Arbeiten sie erledigt haben. So kann auch noch Jahre später nachvollzogen werden, welche Arbeiten an den einzelnen Kraftwerkskomponenten durchgeführt wurden. Alles, damit es im Kraftwerk Schkopau läuft wie geschmiert. Sicher und zuverlässig, rund um die Uhr.

## Nordlicht ist angekommen.

Arne Köhler ist der neue Mann am Steuer. Er hat die Kraftwerksleitung im September des letzten Jahres übernommen. Gänzlich unbekannt ist dem 46-Jährigen die mitteldeutsche Region nicht. Neben an sprach mit dem gelernten Schiffsbetriebsschlossler über das Kraftwerk Schkopau, dessen Jubiläum und den anstehenden Tag der offenen Tür. Ganz nebenbei verriet der Familienvater, dass er nun endlich hier in der Region angekommen ist.

Sie sind nun schon seit einigen Monaten der Leiter des Kraftwerks Schkopau. Sind Sie denn inzwischen angekommen?

**Arne Köhler:** Ja, auf jeden Fall. Ich kenne zwar noch nicht hundertprozentig alle Namen von unseren 190 Mitarbeitern am Standort, aber ich konnte mit den meisten inzwischen ein paar Worte wechseln. Bis vor kurzem fand ja die turnusmäßige Revision von Block A statt. Dadurch hatte ich die Möglichkeit für technische Inspektionen, um die Anlagen auch von ihrer technischen Seite genauer kennen zu lernen. Viele Teile kann man ja nur bei einem Stillstand näher betrachten.

In diesem Jahr wird das Kraftwerk Schkopau 15 Jahre alt. Was bedeutet dies für das Kraftwerk und seine Mitarbeiter?

**Köhler:** Das bedeutet, dass das Kraftwerk seine Pubertät nun hinter sich gebracht hat. Nein, Spaß beiseite. Im herkömmlichen Sinne kann es nicht als „alt“ bezeichnet werden. Im Moment steht in Schkopau immer noch eines der modernsten Kohlekraftwerke Deutschlands. Das kann sich sehen lassen und darauf sind wir auch stolz!

Im September wird es also einen Tag der offenen Tür hier am Standort geben. Warum?

**Köhler:** Wir wollen auch mit unseren Nachbarn und unseren Partnern das Jubiläum feiern. Das Kraftwerk bekommt erst durch unsere Mitarbeiter ein lebendiges Gesicht, das möchten wir Ihnen, als Nachbarn, vorstellen. Wir sind offen und wollen zeigen, was wir tun und wie wir es tun. Wir möchten Sie als Nachbarn einfach mal hereinbitten.

Freuen Sie sich darauf? Warum lohnt sich ein Besuch?

**Köhler:** Natürlich lohnt sich ein Besuch. Man wird unsere Technik zu sehen bekommen, ebenso wie unsere Partnerfirmen. Wir haben ein tolles Paket an Informationen, Unterhaltung und Spaß geschnürt. Und ich hoffe auf schönes Wetter, denn dann hat man vom über 130 Meter hohen Kesselhausdach aus einen tollen Ausblick auf die gesamte Region. Ich persönlich freue mich darauf, in direkten Kontakt mit unseren Nachbarn zu kommen. Sprechen Sie mich ruhig an, ich bin gespannt auf Sie und beantworte gern Ihre Fragen!

Sind Sie denn inzwischen auch privat in Mitteldeutschland angekommen?

**Köhler:** Ja! Ich und natürlich auch meine Familie freuen uns sehr, dass jetzt endlich wieder mehr Konstanz herrscht und ich nicht zwischen Arbeitsort und Familienwohntort pendeln muss. Das erleichtert vieles. In den letzten vier Jahren war ich beruflich viel unterwegs, auch im Ausland. Obwohl ich dies auch aus früherer Zeit kenne, bin ich froh darüber, dass wir ein schönes Haus in Halle gefunden haben. Auch unser Sohn wird sich sicherlich bald eingelebt und neue Freunde gefunden haben.

Ist es richtig, dass Sie auch familiäre Wurzeln ganz in der Nähe haben?

**Köhler:** Ja, das stimmt. Ich bin ja eigentlich ein Nordlicht. Ein Teil meiner Familie stammt aber aus der Nähe von Weißenfels. Manchen Sommer hab ich als Kind dort verbracht und kann mich auch noch daran erinnern, wie es hier in der Region früher aussah. Ein Teil meiner Wurzeln liegt also ganz in der Nähe. Jetzt freue ich mich, die Region als Erwachsener wieder für mich zu entdecken. In unserer Freizeit unternehmen wir im Moment als Familie sehr gern Fahrradtouren in die nähere Umgebung. Am Hufeisensee haben wir schon unsere Runden gedreht.

#### Lebenslauf Arne Köhler

Arne Köhler wurde im März 1965 geboren und ist in Rostock aufgewachsen. Nach seinem Schulabschluss absolvierte er eine Lehre als Schiffsbetriebsschlossler mit Fachabitur. Nach der Ausbildung heuerte er zwei Jahre lang auf verschiedenen Schiffen an und war auf den Weltmeeren unterwegs. Stationen waren Afrika, Nordamerika und Asien. Anschließend studierte er an der Universität in Rostock und an der TH für Seefahrt in Warnemünde Schiffsbetriebstechnik und arbeitete dann noch einmal für kurze Zeit als Schiffssingenieur. Seit 2007 ist er für E.ON tätig. Zunächst arbeitete er im Bereich Projektleitung und Projektentwicklung, unter anderem auch in Italien. Vor zwei Jahren übernahm er dann die Position des Oberbauleiters bei dem Neubau des Kohlerundlagers im Kraftwerk Staudinger. Im September 2010 trat er seine derzeitige Position im Kraftwerk Schkopau an.

Nähere Informationen zu den Stationen von Herrn Köhler finden Sie auf unserer Homepage [www.kraftwerk-schkopau.de](http://www.kraftwerk-schkopau.de)



## Nach drei Jahren hat es endlich geklappt! Neue Chance auf dem Arbeitsmarkt.

„Mit Energie dabei“. Mit diesem Programm will E.ON Jugendlichen eine zweite Chance geben. Denen, die sich bisher nicht beweisen konnten. Die bisher vergeblich nach einem Ausbildungsplatz suchten. Auch das Kraftwerk Schkopau beteiligt sich an diesem Programm. Bisher konnten 54 junge Leute nach erfolgreicher Teilnahme einen Lehrlingsvertrag unterschreiben. Von der ersten Stunde an ist das Schkopauer Unternehmen „Philippine – Technische Kunststoffe GmbH“ an dem Programm beteiligt. Und das mit Erfolg.

Geschick und schnell zieht Sebastian Engler einen Aufkleber von der Rolle und befestigt ihn an einer Seite des viereckigen Ladungsträgers. Mehr als zehn von kleineren Autoteilen verwendet werden, sind vor ihm übereinandergestapelt. Der 21-Jährige arbeitet schnell und geschickt, so als ob er nie etwas anderes getan hätte. Tatsächlich absolviert Sebastian Engler ein Praktikum im Rahmen des von E.ON initiierten Programms „Mit Energie dabei“. Vor über drei Jahren wollte der Osendorfer, mit seinem Hauptschulabschluss in der Tasche, ins Berufsleben starten und eine Ausbildung absolvieren. Doch dazu kam es bis jetzt nie. „Ich habe sehr viele Bewerbungen geschrieben und immer nur Absagen kassiert“, erinnert sich der junge Mann, der noch nicht einmal zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurde. Seitdem er in das Programm „Mit Energie dabei“ vermittelt wurde, geht es wieder bergauf. „Wenn sich Herr Engler weiterhin so gut anstellt, wird er im August seinen Lehrlingsvertrag bei uns unterschreiben können“, blickt Eberhardt Graichen, Produktionsbeauftragter am Standort, in die Zukunft.

### Partner von Anfang an.

Ein Partner der ersten Stunde im E.ON-Programm „Mit Energie dabei“ ist die Philippine Technische Kunststoffe GmbH aus Schkopau. Von Anfang an unterstützt das Unternehmen die Initiative, in diesem Jahr konnten sogar zwei Teilnehmer ein Praktikum in der Firma absolvieren. „Wir haben in der Vergangenheit einfach sehr gute Erfahrungen mit den Jugendlichen aus diesem Programm gemacht. Natürlich bedeutet dies auch Arbeit, ist aber auch Investition in unsere Zukunft hier vor Ort“, erklärt Juliane Hayn, Leiterin des Betriebsbüros, die Motivation.

Im März 2006 startete Philippine Technische Kunststoffe am Standort Schkopau mit der Produktion. Die Mutterfirma sitzt in Lahnstein (Rheinland-Pfalz), das Betriebsgelände liegt dort direkt am Rhein. Produziert werden vor allem Teile für die Autoindustrie, von kleineren, etwa getränkedosen großen Teilen, die als Knieschutz dienen, über Dämpfer für Stoßstangen bis hin zu Transportboxen für Spiegel und Türgriffe. Kunden sind vor allem bekannte Automarken, etwa BMW, Porsche, Audi, VW und Opel. „90 Prozent der von uns produzierten Kunststoffteile sieht man im Auto nicht“, erklärt Juliane Hayn.



### Rohstoff ist kleiner als Stecknadelkopf.

Interessant ist die Herstellung der Produkte. Alles beginnt mit sehr kleinen schwarzen und manchmal auch weißen Kügelchen aus Polypropylen. Etwa halb so groß wie Stecknadelköpfe sind sie und werden in riesigen großen Taschen, so genannten Big Packs, angeliefert. Anschließend werden die Kügelchen über Rohrleitungen zu den Maschinen geleitet, in denen sie weiterverarbeitet werden. Dort werden sie zunächst in Werkzeuge eingefüllt. Für jedes der Teile, das bei dem Unternehmen hergestellt wird, existiert ein solches Werkzeug, das zwei Meter groß ist und bis zu vier Tonnen wiegt. In jedem Werkzeug sorgen millimetergenaue Formen dafür, dass später die fertigen Teile auch so aussehen, wie sie sollen. Nachdem die Polypropylen-Kugeln in den Formen angelangt sind, wird heißer Dampf in die Werkzeuge des Formteilautomaten geleitet. Über Rohrleitungen wird der Dampf zu Philippine transportiert. Erzeugt wurde er hier bei uns am Standort, im Kraftwerk Schkopau.



### Produkte sind innerhalb von Minuten fertig.

Der Dampf leistet nun ganze Arbeit. Die Kügelchen vergrößern ihr Volumen, verdichten sich und nach wenigen Minuten öffnet sich der Formteilautomat. Heraus fallen die fertigen Produkte in unterschiedlicher Stückzahl. Anschließend geht es nochmal für einige Stunden in einen riesigen Ofen, der aussieht wie ein großer Umluftherd.

Bei 80 Grad Celsius werden die produzierten Teile nun getrocknet, anschließend werden sie verpackt oder erhalten von Praktikant Sebastian Engler noch schnell einen Aufkleber. Zuletzt gehen die großen und kleinen Produkte auf die Reise, zum Beispiel ins benachbarte Leipzig, nach Wolfsburg oder nach Tschechien, Schweden und in andere Länder. Vielleicht wird eines davon auch in Ihr nächstes Auto eingebaut.

## Ausbildungsinitiative „Mit Energie dabei“.

Vor 13 Jahren rief E.ON deutschlandweit die Initiative „Mit Energie dabei“ ins Leben. Mit dem Programm sollen Jugendliche dabei unterstützt werden, eine Ausbildungsstelle zu finden. Die zwischen 16 und 24 Jahre alten Teilnehmer haben aus unterschiedlichen Gründen bisher keine Lehrstelle gefunden.

Bei der Initiative, die seit 2005 auch bei uns am Standort durchgeführt wird, unterstützen uns zahlreiche Partner. Sie helfen dabei, die jungen Leute innerhalb von zehn Monaten für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Zunächst

absolvieren die Teilnehmer ein dreimonatiges Training im Ausbildungsverbund Olefinpartner. Dabei können sie Schwächen in den verschiedensten Fächern ausbügeln, aber auch lernen, wie man sich richtig bewirbt oder Niederlagen verarbeitet. Danach hilft E.ON beim Vermitteln von Praktikumsplätzen. Mehr als 40 Partner bieten den Jugendlichen an, sieben Monate lang praktische Erfahrungen zu sammeln. Ziel soll am Ende der Übergang in ein Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnis sein. E.ON trägt die Kosten des Programms, unter anderem auch die Praktikumsvergütung.

### Hohe Erfolgsquote.

Im Juli endete der mittlerweile sechste Projektdurchlauf. Bisher haben 75 Prozent der Teilnehmer das Programm erfolgreich durchlaufen, insgesamt 63 Jugendliche haben inzwischen durch dieses Projekt bei den Partnerfirmen eine Erstausbildung erhalten beziehungsweise schon abgeschlossen. „Mit Energie dabei“ ist mit jährlich 550 Plätzen in Deutschland das Herzstück der E.ON-Ausbildungsinitiative. E.ON unterstützt damit den nationalen Ausbildungspakt mit der Bundesregierung.

## Wichtige Wirtschaftsvertreter tagten im Kraftwerk.

Als Unternehmen wollen wir uns auch für die Wirtschaftsregion Mitteldeutschland stark machen. Umso mehr freuen wir uns, dass wir im Mai die Vertreter von wichtigen Wirtschaftsunternehmen aus der Region begrüßen konnten. Die Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschland, ein Zusammenschluss struktur bestimmender Unternehmen, Kammern, Kommunen und Städte, tagte im Kraftwerk Schkopau.

Bevor es an die Wahl eines neuen Vorstandsvorsitzenden ging, konnten die Firmenvertreter selbst einen Blick auf die Energieerzeugung an unserem Standort werfen. Da staunten viele über die riesigen Dimensionen des Kohlelagers oder der Turbinen. Natürlich war bei schönstem Wetter der tolle Ausblick vom über 135 Meter hohen Kesselhausdach ein Höhepunkt. „Der hiesige Landkreis ist tatsächlich eine sehr spannende Region, das wirtschaftliche Potential ist wirklich enorm“, sagt Geschäftsführer Jörn-Heinrich Tobaben. „Die hier angesiedelten Unternehmen sind sehr wichtig für die Entwicklung im südlichen Sachsen-Anhalt.“

Nach dem Vergnügen wurde es dann ernst. Die Mitglieder der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland wählten Axel Klug zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Der 51-jährige ist Direktor Ost der Air Liquide Deutschland. Das Unternehmen ist, wie unser Standort selbst, seit Jahren Mitglied der Initiative. Axel Klug ist der Nachfolger von Prof. Dr. Georg Frank, dem ehemaligen Geschäftsführer der Bayer Bitterfeld GmbH. Dieser wird in Zukunft im Aufsichtsrat tätig sein.

Die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland im Internet: [www.mitteldeutschland.com](http://www.mitteldeutschland.com)



## Strahlende Gesichter bei unseren Kooperationspartnern.

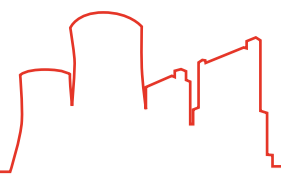


Schon seit einigen Jahren verbindet unser Kraftwerk Schkopau etwas ganz Besonderes mit zwei Schulen aus der unmittelbaren Umgebung. Die Johannes-Schule in Merseburg und das Landesbildungszentrum für Körperbehinderte in Halle (LBZ) sind unsere Kooperationspartner, die wir besonders unterstützen. Als Partner beider Schulen ließen wir es uns deshalb auch nicht nehmen, den jeweiligen Tag der offenen Tür im Juni zu besuchen. Bereits seit 2003 kooperieren wir mit der Johannes-Schule, einer

freien Grundschule in evangelischer Trägerschaft im Norden von Merseburg. Auch durch unsere Unterstützung konnten dort bereits ein Werkraum sowie ein Gestaltenraum eingerichtet und ausgestattet werden. Aber immer noch ist es wichtig, weitere Räumlichkeiten auszubauen und damit den Bedürfnissen einer modernen Schule weiter gerecht zu werden. Mit einer Spende von 5.000 Euro wollen wir in diesem Jahr die Einrichtung eines Raumes für den Sachunterricht unterstützen.



Noch etwas jüngeren Datums ist unsere Kooperation mit dem LBZ in Halle. Seit drei Jahren kooperieren wir mit der Einrichtung und dem engagierten Förderverein. In der Vergangenheit konnten wir dazu beitragen, dass auch für die Grundschüler ein schöner Computerraum eingerichtet werden konnte. Bei dem diesjährigen Tag der offenen Tür am 25. Juni war mächtig was los, etwa 500 bis 600 Besucher wollten einen Blick in die Einrichtungen des LBZ werfen. Die Schulleiterin Kerstin Siegart nahm sich aber trotzdem die Zeit, unserem neuen Kraftwerksleiter Arne Köhler bei einem Rundgang die Räumlichkeiten zu zeigen und ihre Aktivitäten vorzustellen. Außerdem lernte Herr Köhler den einen oder anderen Schüler kennen. Der Direktorin und dem Leiter des Fördervereins, Wolfgang Spinneken, wurde ebenfalls ein Scheck über 5.000 Euro übergeben. Diese werden dazu beitragen, fünf kleinere Räume in zwei geräumige Klassenzimmer zu verwandeln.



# Kinderglück bei Falkens.

Bei unseren Wanderfalken hat sich einiges getan.

Seit letztem Jahr ist ein neues Männchen der Herr im Horst unserer Falken. Leider hatte es im letzten Jahr noch nicht mit einem Bruterfolg geklappt. War die Zeit des Kennenlernens zu kurz? Oder gab es gar irgendwelche anderen Probleme? Banges Warten also auf die diesjährige Brutsaison. Die erste Entwarnung dann im Mai - es liegen Eier im Nest! Nur mit dem Schlüpfen wollte es nicht so richtig klap- pen. „Ein fehlender Bruterfolg kann mehrere Ursachen haben“, so Holm Benning vom Falkenschutzverein und seit Jahren Pfleger unseres Falkenhorstes. „Mögliche sind, wie beim Menschen auch, Disharmonien zwischen den Partnern oder eventuelle physische Gründe.“ Keine beruhigenden Worte, also weiter warten. Die Tage verrinnen. Dann, förmlich in letzter Minute, ein Erfolg! Bei einer Visite gucken zwei verwirrte Augen aus dem Horst. Wir haben ein Mädchen! Und offenbar mit einem großen Appetit gesegnet. Das späte Schlüpfen sieht man ihr gar nicht mehr an. Inzwischen unternimmt unser Mädchen schon die ersten Flugversuche. Nur einen Namen haben wir noch nicht. Vielleicht hat ein Leser oder eine Leserin ja die zündende Idee? Schreiben oder mailen Sie uns doch bitte Ihren Namensvorschlag unter dem Kennwort „Falke“! Die Adresse finden Sie unten rechts auf dieser Seite. Unter den Einsendern verlosen wir drei Preise. Dazu lassen wir uns auch etwas Schönes einfallen, versprochen!



Liebe Leserinnen und Leser,

die richtige Antwortkombination der letzten Ausgabe lautete a) 80 Meter, b) 31.12.2010 und c) bis 400 Arbeitskräfte. Von unseren Azubis Madlen und Sandra wurden folgende Gewinner gezogen: S. Ringmann, D. Junker, E.-M. Hahndorf, C. Prudlik und E. Erpler. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern.

Auch diesmal wollen wir Ihnen wieder die Möglichkeit geben, selbst aktiv zu werden. Wenn Sie unsere neben.an aufmerksam gelesen haben, dürfte Ihnen die Lösung der Fragen nicht schwerfallen. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir fünf hochwertige Preise. Einsendeschluss ist der 18. November 2011.

Frage 1:

Seit wann wird am Standort Schkopau die Aktion „Mit Energie dabei“ durchgeführt?

a) seit 2005, b) seit 2007 oder c) seit 2010

Frage 2:

Wie lange ist unser Kraftwerk Schkopau jetzt in Betrieb?

a) 10 Jahre, b) 15 Jahre oder c) 17 Jahre

Frage 3:

Wie viele Küken sind in diesem Jahr bei unseren Wanderfalken geschlüpft?

a) ein Junges, b) Zwillinge oder c) vier Junge



Preisrätsel

## Impressum

### Redaktion

E.ON, Erzeugung Deutschland  
Kraftwerk Schkopau  
Standortkommunikation  
An der Bober 100  
06258 Schkopau

Michael Rost  
Tel.: 03 46 1 - 75 - 27 02  
Fax: 03 46 1 - 75 - 22 22  
Mail: michael.rost@eon.com

### Texte

Anne Guckland  
Michael Rost

### Fotos

Michael Rost  
Elmar Müller  
Dr. Thomas Höpfl

### Realisation

ENGELMANN & KRYSCHAK  
Werbeagentur GmbH, Düsseldorf



**Nicht vergessen:  
Tag der offenen Tür  
am 3. September 2011  
im Kraftwerk Schkopau.**

